



„ . . . da sahen sie nun wie Kinder zusammen . . . “

jetzt an wird der Weg schnurgerade. In drei Tagen bin ich verheiratet, in drei Tagen fahre ich mit einer andern Frau so durch die Nacht, mit einer, die ich kenne und die ich liebe, mit meiner eigenen Frau, und das ist etwas anderes als so eine winzige, prickelnde Reise- und Jungesellenneugierde . . .

Das ist es ungefähr, was Herr von Stetten denkt. Der Zug rennt dampfend durch die Nacht, die Räder singen eisern. Die Maschine setzt ihre äußerste Geschwindigkeit ein, sie tobt Schnelligkeit aus ihren Gliedern. Kleine Stationen flitzen auf, schießen nach rückwärts, ein Stellwerk, Signale, ein Licht, ein Sema-phor, und wieder nur Nacht, undurchdringlich über weiten Feldern.

Plötzlich geschieht etwas Unbeschreibliches. Plötzlich ist ein ungeheurer Stoß da, ein Schrei, etwas Knirschendes, Klirrendes und Tödliches. Dann wird alles finster und stürzt ins Bodenlose.

\*

Als Stetten die Besinnung wiederfand, war er in der Hölle, in einer brüllenden, glühenden, pressenden Hölle. Eisenbahnunglück — begriff er dunkel, versuchte zu atmen, konnte es nicht. Auf seinem Rücken lag etwas Ungeheures, drückte ihn flach in die Finsternis und war daran, ihn zu töten. Schmerzen hatte er keine, aber seine linke Hand war ihm abhanden gekommen, er fand sie nicht, sein Gefühl hörte bei der